

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Pohle.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1799-29.12.1799

8. - 27. Februar 1799

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171122

Van korei und Tirunwira Solci, beauftragt den van der gansen Tug mit Geyde und Arie
Geyde, den van der Golt und den Solci zu zupfassen.

Den 8. Februar. Ich wollte zu Puttur einen kleinen Schipai kaufen, den aber nicht zu finden
kann; geht also hin und gegenwärtigen Arie, in welchem plötzl. oben, und er, alle
auf an den Geyde Solci fallen, deren er im H. Abendmahl theilhaftig geworden.

10. Ich soll der Militair-Caplan H. Ball, zum erstenmal in unsern Hause seyn. Gottes
Dienst, und die Predigten waren in der Kirche beendet, auf von Ureir und Puttur. Das nächste
mal soll ich es sein; und so soll es wohl werden, jedoch, wobei wir den andern mit
Vorlesung der Gebete und bibl. Lektionen jedesmal folgen soll; nach der Predigt von
dem Commandirenden Officiers. Allein, diese Arbeit geht schon weiter als ich mich
allein, da H. Ball bald von uns ab ins Lager zieht; schon den nächsten Sonntag soll
es ich allein zuversuchen.

11. Einem Indianer Sergeanten, der mit den Truppen von Ceylon gekommen, sollte ich es
erlauben, und ihm die Unbilligkeit und Ungerechtigkeit, bezeugend das H. Abendmahl, wegzunehmen
sollen, da er erklärte, er wolle nicht mehr zum H. Abendmahl gehen, sondern er lieber
auf Ceylon darüber lusten führen; auf welchem er sich zu unermüdlich setze.

14. Ich war von den Catecheten befohlen abzumachen den Tag zu mit Geyde an der Kirche
im Lande zu Kondeiampeddei und Tarkakudi.

17. Heute nun soll ich, zu Folge dessen was letztem 10. gesagt, die H. Gottesdienst vor
unsere vierzehn Predigten von Militaire. Der Commandirende Officier wird
bedenken auf alle Punkte aus dem Communion-Buch in die Kirche bringen. Das soll ihm
andere vor ihm gehen; ja, wir haben schon gesagt, die nicht einmal die Truppen in die Kirche
zu lassen, und selbst auf nicht zu kommen; im Abendmahlstisch auch zu stehen.

20. Ich wurde zu einem Kranken im Hospital, gerufen, der nicht mehr voranfehlend werden
kann; daher habe ich mir über ihn.

22. Mit dem Anbruch von 1. Regiment zu Ureir, soll auch ich fortsetzen die H. Gottesdienst
Gottesdienst, worauf das H. Abendmahl 31 Personen unter ihnen gerufen wird, unter
welchen auch eine Holländerin von Ceylon, die Sergeanten Majors von obigen Regi-
menten waren, was die Predigt soll aber Luc. 19. 10. Von der Menschensohn ist.

27. Heute lagte sich der Aushilfs, von die Bramanen den 22. 24. 25. und 26. Tage auf
der Pagode auf solchen Felsen müssen, wegen eines Telegraphen, da die Officiere
auf der Höhe des Felsen, wo die Stangen, hängen steht, stehen wollten, d. gegen
die dazu gehörigen Arie aufgestellt hatten; die aber schon vorhergegründet waren.

Die Bramanen müssen die Löwen, wie gewöhnlich mit ihren heiligen Musical.
Instrumenten und Lieder und dem Geyde, und zu lobt müssen sie auf
Liedern alle in die Luft - die Männer waren bereit zu sprechen; und sie
haben auf an die andern Geyde-Figuren im Lande geschrieben, um die Aushilfsallgemein zu machen.

Da man sich diesem nicht verschon hatte, so war von Seiten des Commandanten
 Officiers nicht die geringste Abweisung zu erwarten gemacht worden. Dennoch beklagte man
 sich; aber es geschah nicht weiter. Hierinnen war es verfahren; und die Folgen werden
 durch den ganzen Handel in dem künftigen Prosessen nur desto mehr bekräftigt. Da
 unser Aufbruch an diesem Orte sehr spät war, und die Fortsetzung nicht, wie es
 sonst zu geschehen pflegte; so wurde ich gezwungen sein, sich vor allem Dingen nach Ma-
 dras zu wenden, um die nöthigen Befehle bei der Duse zu bekommen. Man aber das auf mich
 geschah; wie es jetzt der Fall war: so wurde ich gleich zu Anfang des Aufbruchs
 mit der Duse Abschied genommen, und den Bramanen, bei Madras, sich selbst zu verhalten, be-
 rathen haben, bis die Duse nach Madras gelangt, und Ueberreich von dieser erhalten
 worden wäre. Einen solchen Fall sollten wir für die Zeit des Obriken Cosby, da die
 Bramanen bei einer andern Gelegenheit einen Aufbruch machten, und deswegen gar sehr
 getrachtet wurden. Das mußte sehr schaden, und kühnholten Fährte ein wenig beschweren.

1709. März.

- Am 6^{ten} Junii war ich zum erstenmal bestimmt in diesem Lande; von ich geant, und waren in
 wenig angekommen war. Ich habe dergleichen oft geant, wenn ich Cap-Comman-
 habe; es ging aber einmal auf. Ob der jetzige gleich bei weitem den europäischen nicht gleich
 kommt; so ist es doch, daß er für mich sehr nützlich kann, und vielmehr als jeder nützlich
 wird, wenn er nicht geant wäre. Mein langer Versuch war also nicht gar unrichtig.
- 7^{ten} Da in unserer Flotte sich auf ein kleines Lager zusammen zieht; so vereinigen sich Late-
 cheten selbst in Gelegenheiten selbst zu besuchen, und sowohl in den ersten als andern
 zu besuchen.
- 9^{ten} Da ich in einem kleinen Lande und vorgab mir alle meine Dinge. Ich weiß
 ob der Arbeit nicht wenig, da es demselben ist. Der Herr geht sehr gerne zu dieser Art
 aller künftigen Arbeit, um seine Maßnahme willen!
- 11^{ten} Zwei Latecheten, die auf Erumpedee, 2 Narkigei gegen Süden, gegangen, war-
 den von den Folgen, und Pandarans, berichtet von der Fortsetzung zu besuchen, und es sehr nützlich
 zu beschreiben gegeben haben.
- 12^{ten} Ein Vorbereitung zum H. Abendmahl, auf den 22^{ten} dieses, wurde über die Lese von
 christl. Abendmahl mit den Malabaren und Portugiesen angeordnet, und am 22^{ten} fest-
 liche gehalten.
- 20^{ten} Ich sprach mit einem kühnsten Mann, einem Portugiesen, wegen der Lese, die zu
 unserer Kirche gehört, und schon lange nicht zur Kirche kommt, und zur kühnsten Kirche
 selbst zu uns nicht. Er soll sich vor mich von unserer Kirche abhalten; so ist aber immer
 sehr schwierig zu sein; denn das kann ich nicht thun, wegen nicht können, bald ist die